

Freie Presse

Bezugspreis:

Im Lodz und nächster Um-
gebung wöchentlich 4 Mt.
— Pf. und monatlich 18 Mt.
Durch die Post bezogen
kostet sie 18 Mt. monatlich.
Honorare werden nur nach
vorheriger Vereinbarung
gezahlt.

Eigene Vertreter in: Alexandrow, Bialystok, Cheha, Kallisch, Kowno, Konstantynow, Lpna, Pabianice, Rypin, Sosnowice, Tomaszów, Turów, Wloclawek, Zdanow, Zgierz.

Nr. 86.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86.

3. Jahrgang

Deutsche Schulsorgen.

Die deutsche Elternversammlung.

Die am Donnerstag nachmittag im Konzerthause stattfindende, gefällte sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung der Deutschen von Lodz und Umgegend für ihre Schule. Die Versammlung bewies klar und deutlich, daß die Einheit, mit der die Mehrheit unserer Volksgenossen unsere Lebensfragen behandelten, ein für allemal vorüber ist. Die Not, die unsere deutsche Schule gegenwärtig in Polen durchmachen muß, hat auch den Gleichgültigsten aufgerüttelt und ihn mit Grauen die Gefahr erkennen lassen, in der unsere Schule und mit ihr die Zukunft unseres Volkstums in wahrhaft polen für die deutsche Schule in Polen muß in jedem wahren Volkstums ein Gefühl der Fremde auslösen. Der göttliche Funke des Zusammengehörigkeitsgefühls, der wohl in den Herzen der meisten Deutschen in Polen glüht, wurde durch die Versammlung am Donnerstag zu heller Flamme angefaßt. An uns wird es liegen, diese heilige Flamme nicht verlöschen zu lassen, sondern sie tren zu nähren, daß sie uns und unsere Heimstätten fort und fort erwärme.

Schon lange vor dem festgesetzten Beginn der Versammlung hatte sich eine zahlreiche Teilnehmermenge eingefunden, die mit jeder Viertelstunde an Zahl wuchs. Als Reichstagsabgeordneter Spidermann um 3 1/2 Uhr die Versammlung eröffnete, war der große Konzerthall bis auf den letzten Platz gefüllt. Wohl über 4000 Frauen und Männer aus Lodz und Umgegend waren erschienen, um zum Schutze ihrer Schule ihre Stimme einmütig erklängen zu lassen.

Reichstagsabgeordneter Spidermann eröffnete als erster das Wort. Er führte etwa folgendes aus:

Durch zahlreiche Zuschriften aus dem Kreise unserer Volksgenossen sind wir auf die Gefahr aufmerksam gemacht worden, die das Fortbestehen unserer Schule und mit ihr der deutschen Sprache in Schule und Haus bedroht. In der Schule, als das bekannteste Dekret des Ministerrats vom 3. März 1919 über die deutschen Volksschulen in Polen veröffentlicht wurde, erfasste ein Gefühl der Befriedigung die deutsche Gesellschaft. Man sagte sich: Polen war nicht nur tolerant, sondern ist auch tolerant geblieben. Dieses Gefühl verflüchtigte sich jedoch, als man dazu gehen mußte, Deklarationen einzureichen, aus welchen die Behörde ersah, wieviel deutsche Schulen nötig seien. Den Schulaufsichtsräten waren nämlich durch das Dekret zu viel Rechte eingeräumt; sie wurden von chauvinistisch gestimmten dazu beauftragt, das Fortbestehen der deutschen Schule in Frage zu stellen. Das ist in Lodz, mehr aber noch in den Landgemeinden geschehen. Derlei wurden die Leute, die ihre Kinder in deutsche Schulen schicken wollten, bedroht, viele Schulen wurden geschlossen, zahlreiche Lehrer aus nichtigen Gründen entlassen. Die Zentralregierung, die diese Vorfälle zur Kenntnis gebracht wurden, erklärte, daß es nicht ihre Wille sei. Viele Schulen gingen aus durch Unwissenheit der Eltern verloren. Der Schulaufsichtsrat schäuferte sie jedoch so vorzogen, die Deklarationen nicht einzureichen oder darin die polnische Unterrichtssprache zu verlangen. Es fällt niemand ein, die polnische Sprache nicht lehren zu wollen. Wir müssen sie erkennen, um uns das Fortbestehen zu sichern. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß das Kind in den ersten Jahren seines Schulbesuchs in der Muttersprache unterrichtet werden muß, wenn es Fortschritte machen soll.

In den Dorfgemeinden ist es meist der Brauch, daß die Lehrer als Kantoren Gottesdienst halten. Nun wurden aber wiederholt aus den Schul- und Bethäusern die Altäre entfernt, ja die Bänke geschlossen oder uns einfach weggenommen. Die Schulaufsichtsbehörde erklärte auf die Vorstellungen, daß sie den Raum benötige. Die Kantoren wurden von ihnen entfernt. So kann es nicht mehr weitergehen. Wir sind in der ganzen Welt dafür bekannt, daß wir die Gesetze achten. Ein Gesetz lassen wir uns aber von niemand

schmälern! (Zustimmung der Versammlung) Je des Gesetz muß klar sein, es darf niemand Gelegenheit geben, seine Machenschaften durchzuführen. Wir verlangen den Schutz als völkische Minderheit, die uns von rechtswegen zukommt! (Zustimmung)

In den Gebieten, die jetzt zu Polen gekommen sind, steht es auch nicht rosig aus. (Redner verlas den Bericht eines Posener Blattes, aus dem hervorgeht, daß die Schulfrage auch die dortigen Deutschen bewegt)

Wir haben hier im Lande viel geschaffen. Deutsche Arbeit hat das Land vorwärtsgebracht. Wir haben daher das volle Recht, das zu fordern, was uns zusteht. Kein Staat kann fortbestehen, der seine Bürger nicht schützt. Wir wollen keinen Staat im Staate bilden. Wir sind stets eingedenk des Bibelwortes: Seid untertan der Obrigkeit, die Gewalt über Euch hat. Im freien Staate Polen sind alle Bürger frei! Jeder muß das Gesetz schätzen; es darf niemand Gelegenheit geben, seinen chauvinistischen Willen durchzubringen.

Die mehrfach durch laute Zustimmungserklärungen der Versammlung unterbrochenen Ausführungen wurden begeistert aufgenommen. Den Redner belohnte lang anhaltender Beifall.

Nun trat

Reichstagsabgeordneter Frieze

an das Pult. Er ergriff das Wort zu einer Ansprache, aus der wir folgende Ausführungen wiedergeben:

Deutsche Männer und deutsche Frauen!

Vor allen Dingen möchte ich mich erlauben, Sie auf die Anwesenheit einer Delegation unserer Sammelbrüder aus dem Posenschen und Pommerellen, die in unserer Mitte weilen, aufmerksam zu machen. Es ist das Gefühl der Zusammengehörigkeit, das unsere Brüder, die nun ebenfalls polnische Staatsbürger sind, hergeführt hat. Ich bitte das verehrte Publikum sich von den Plätzen zu erheben, um auf diese Weise den hier anwesenden Gästen unsere Anerkennung zu erwirken. Heil ihnen! Heil dem deutschen Volke in der freien und großen Republik Polen! (Der Ruf wird von der Versammlung begeistert aufgenommen)

Mitbürger und Mitbürgerinnen! Es ist das erste Mal in der Geschichte des kaiserlichen Deutschland, daß wir in eine engere Fühlung mit unseren Volksgenossen aus anderen Gebieten getreten sind. Unserem armen und schwergeprüften Volke, das durch den Krieg so viel verloren hat, ist gar noch ein solches Glück geblieben: der neue deutsche Sinn. Und um diesen deutschen Sinn zu fördern und auszubauen, haben wir uns heute hier versammelt. Wir wollen bekunden, daß wir deutsch bleiben und unsere köpliche Muttersprache bewahren wollen. Die Sprache ist der größte Schatz den ein Volk besitzt.

Viele unserer deutschen Landsleute fürchten für das Deutschsein hierzulande. In mir selbst steigt oft dieser Gedanke auf: „Wenn ich aber von meinem Kollegen Spidermann an die trüben Stunden der Januarstage 1919 erinnert werde, in denen die Wahlen in den Sejm stattfanden, und laufende und Abertausende unserer Volksgenossen trotz Schneesturm hinausgezogen, die Stimmen für ihre deutschen Kandidaten abzugeben, und wenn ich zurückdenke an jene Tage, da das deutsche Volk in unserem Lande verlassen ohne Führer dastand, denn diejenigen, die sich Jahrzehnte lang anmaßten, ihre Führer zu sein, hatten nur ein ironisches Lächeln für uns übrig, da muß ich doch sagen: „Nein! Mir ist nicht bange um das deutsche Volkstum in Polen! Es kann gefährdet, bedroht, aber nicht vernichtet werden!“ Frei und offen können wir es sagen, daß es hierzulande noch ein deutsches Volk gibt, das dieses Namens wert ist. Und, haben wir denn auch einen Grund, uns dieses Namens zu schämen? Aus unserem Volke sind die Vorherrscher der Intelligenz hervorgegangen und wir können stolz darauf sein. Abkömmlinge einer Nation zu sein, die einen Schiller, einen Goethe, einen

Butcher, einen Dürer, einen Kant und so viele andere Größen hervorgebracht hat.

Doch zurück zur Schulsfrage. Vergesse nicht, ihr Eltern, daß es um die Seelen eurer Kinder geht. Mit Lockungen und Drohworten sucht man eure Kinder aus den Schulen zu entfernen, aus der Schule, die ihnen bis jetzt eine liebe Heimstätte war. Wer von euch erinnert sich nicht der russischen Schulen? Nicht als Schule haben wir, damals junge Menschenkinder diese Anstalten betrachtet, sondern als Gefängnis. Es ist nicht wahr, ihr Väter und Mütter, die ihr hier anwesend seid, wenn man euch sagt, daß Männer, die aus deutschen Schulen hervorgegangen sind, im polnischen Staate keine Berufsaussichten haben. Im Gegenteil. In unseren Schulen wird der polnischen Sprache derselbe Platz wie der deutschen eingeräumt und wir wollen das Polnische ebenso gut als die Polen selbst erlernen. Doch darf uns dies durch nichts hindern, Deutsche zu bleiben. Es ist eine bewiesene Tatsache, daß selten ein Volk, wie die Deutschen, so schnell fremde Sprachen erlernt. Gott sei's geklagt, aber auch die ihrige so leicht vergißt.

Volksgenossen! Das deutsche Kind gehört in die deutsche Schule, und dem Deutschen steht sogar allein mit seiner heiligen Sprache die ganze Welt offen. Die deutsche Schule ist von allen Völkern der Welt als Lehrmeisterin anerkannt; sie ist die Universität der Welt, wie ein Engländer sagte. Der größte Teil der gegenwärtigen Staatsmänner Polens studierte in Deutschland, deren Lehraufträge nachher gefolgt sind. Ja, wir brauchen gar nicht soweit zu gehen, schaut euch unser deutsches Gymnasium in Lodz an, wir allein besitzen eine so stolze Stätte, über die ich mich jedesmal freuen, wenn ich vorbeigehe, und die ich leicht stellen ein Dorn im Auge ist. Man hat es zwar versucht, uns diese Stätte zu nehmen, doch die Gerechtigkeit siegte und sie ist unser und muß in einem freien Staate auch unser bleiben. (Zustimmung). Außer Gewalt geht vor Recht.

Es gibt ein altes deutsches Sprichwort, welches lautet: „Mit guten Schulen und guten Wegen kommt ins Land gezogen Gottes Segen.“ Und wir haben es gesehen, daß sich der Deutsche an diesem Sprichwort hält. Derjenige Deutsche, der aus Feigheit oder Kurzsichtigkeit sein Kind in eine andere Schule schickt, schädigt sein eigenes Kind und macht es unglücklich für ganzes Leben. Darum: laßt Euch nicht verleiten, ihr lieben Eltern, schickt Euer Kind in die deutsche Schule und schickt ein für Eure Muttersprache — für das Erbe Eurer Väter. Wir wollen keine Renegaten sein sondern treu an unsern Glauben, an unsere Sitten und unsere Sprache halten! Wir wollen das Erbe unserer Väter geachtet, ausgelebt, unseren Kindern überlassen.

Ferner wies Redner auf die schweren Gefahren hin, die die „Dynastie Verträge“ für das Deutschsein in Polen bedeutet. Lebhaft zustimmende Zurufe und dem Saal: „Fort mit ihm“, „Majorenkönig“.

Nach Schluß dieser Rede ging ein brausender Jubel durch den Saal.

Reichstagsabgeordneter Spidermann

ergriff zum zweitenmal das Wort. Er sagte u. a.:

Was uns zusammengeführt hat, ist die Sorge um die deutsche Schule. Die Blätter brachten jüngst die Mitteilung, daß der Schulaufsichtsrat beschlossen habe, von den Eltern der deutschen Schulen besuchenden Kinder neue Erklärungen über deren Unterrichtssprache zu verlangen. Der Schulaufsichtsrat beruft sich dabei auf das Dekret des Ministerrats vom 3. März 1919. Der Schulaufsichtsrat kann diese Deklarationen verlangen, muß es aber nicht tun, denn die bereits einmal eingereichten Deklarationen mußten für die ganze Schulzeit des Kindes genügen. Wie wir erfahren haben, will man dieses Jahr sogar verlangen, daß die Unterschriften der Deklaration einreichenden Eltern oder Vormünder der Schulkinder von einer Behörde beglaubigt sein müssen. (Protestrufe und Zurufe: Eine Schande!) Wenn das schon in den kleinen Dorfgemeinden schwierig sein dürfte, so ist das in Lodz mit seinen 7000 deutschen Kindern einfach unmöglich. Die geringe Zeitspanne, die hierfür gegeben sein

wird, wird die Einholung der Unterschriften gänzlich unmöglich machen.

Die Deklarationen wurden im Vorjahre von dem Beamten mit böhmischen Bemerkungen entgegengenommen. Es brauchte erst das Eingreifen des Unterrichtsministers, daß vom Lodzer Schulaufsichtsrat abgelehnte Deklarationen anerkannt wurden. Heute haben wir die Möglichkeit, frei zu äußern, ob wir die Deklarationen jedes Jahr aufs neue einreichen wollen. (Stürmische Zurufe: Nein! Wir verlangen mehr deutsche Schulen!)

Ein Landwirt aus der Umgegend führt Beispiele aus seiner Gemeinde an, wie die Behörde die Deklaranten behandelt hat. Der Redner, dessen Söhne für das polnische Vaterland kämpfen, muß zusehen, wie vier seiner Knaben durch die Unzulänglichkeit der Schulobrigkeit ohne Schule aufwachsen müssen.

Abg. Spidermann fährt fort: Es hat sich nun ein Ausschuss gebildet, der bei der Regierung um Abänderung einzelner Artikel des Schuldekrets einkommen wird. Wir lehnen die Einreichung der Deklarationen nicht ab, wir verlangen aber, daß sie für die ganze Schulzeit des Kindes bindend seien. Wir verlangen ferner, daß wir eine deutsche Schule nicht erst bei 40 Kindern erhalten, sondern schon bei 30, wie dies Rumänien den dort wohnenden Polen zuerkannt hat. Die Polen geben sich damit noch nicht einmal zufrieden, sondern verlangen schon eine polnische Schule für nur 20 Kinder.

Abg. Spidermann verlas nun die nachfolgende

Deutsches Bist.

die der Regierung in Warschau überreicht werden wird. Die Versammlung nimmt sie einstimmig an.

„Als die Fesseln Polens fielen und die Stunde der vollen Freiheit für seine Bürger schlug, waren wir alle überzeugt, daß diese Freiheit allen treuen Bürgern dieses Landes zugute kommt. Vor allen Dingen hoffen wir auf dem Gebiete des Schulwesens die volle und unbegrenzte Freiheit zu erlangen. Die Erziehung und Bildungsstätte unserer Jugend, die Schule, soll und muß so eingerichtet sein, daß wir ihre größten Schätze, die Kinder, ohne Sorgen und Sorgen anvertrauen können; sie darf uns unsere Kinder nicht entziehen, sie darf ihnen den Glauben, die Sprache und die Sitten unserer Väter nicht rauben, in ihr dürfen sich die Kinder nicht fremd fühlen, sie muß die Fortsetzung der häuslichen Erziehung sein und das Wissen muß den Kindern in ihrer Muttersprache übermittelt werden.“

Als Väter, die ihre Pflichten dem Staate gegenüber treu erfüllen, Blut und Leben ihrer Kinder und Brüder in den Dienst des polnischen Vaterlandes stellten, hatten wir vollen Recht in einem freien, toleranten und fortschrittlichen Polen auf solche Schulen zu hoffen.

Mit Freude und Anerkennung begrüßten wir den Beschluß des Ministerrats vom 3. März 1919 und die weiteren Verordnungen unserer Regierung, die unser Recht auf solche Schulen anerkannten.

Heute blicken wir auf die kurze Vergangenheit zurück und müssen mit großem Bedauern feststellen, daß die Lokal- und Kommunalbehörden in vielen Fällen dieses Recht nicht anerkannt wollen, eitle unklare Sitten des obererhöhten Ministerialbeschlusses falsch auslegen und anwenden und sogar offen gegen denselben handeln.

Aus allen Gegenden Polens werden Klagen laut:

- 1 daß deutsche Schulen auf ungerechte Weise geschlossen werden;
- 2 daß zuwider den Deklarationen der Eltern die Muttersprache der Kinder verdrängt wurde;
- 3 daß deutsche Lehrer ohne jeglichen Grund entlassen werden;
- 4 daß die von den Deutschen mit vieler Mühe und Schweiß erworbenen Grundstücke und von ihnen erbauten Schulhäuser ihnen genommen oder geteilt werden;
- 5 daß, um auf eine künstliche Weise eine Minderheit der Deutschen zu schaffen, die Schulgemeinden geteilt werden;

auch in
 Schülern
 M.
 Künze
 mein
 lag ein
 lag ein
 daß d
 Abend
 Bieder
 licher
 Hadri
 die
 talisch
 manna
 Der C
 genten
 „Hella
 „Das
 her.
 Herr
 wagen
 A. Gyl
 and
 zum L
 Glanz
 einer
 trag
 „Wette
 Welle
 hielt
 in der
 Erzie
 Gebote
 Papst
 Unter
 De
 verasta
 Vereim
 jamme
 wichtig
 ges E
 glieder
 m.
 telegra
 dem V
 nach
 die De
 munte
 Stati
 Stau
 auf be
 geroff
 nachtr
 ng ha
 Steuer
 Kontro
 Sa
 Im E
 (Stred
 Verren
 lagen
 Organi
 adielu
 die Be
 2000
 Steno
 Jonen.
 misgen
 der St
 Sekre
 lunz.
 eines
 die Be
 stand
 Antrage
 zur v
 Organi
 nomme
 wurde
 Au
 vertret
 Raitch
 nach
 Bahn
 18 20
 nach
 nach
 Uhr ab
 Bodz
 täglich
 Bai
 für Pa
 Romm
 deren
 Gebiete
 Wa
 Neben
 sich in
 noch
 und M
 und M
 pflicht
 waren
 Umfänge
 mit: 100
 halb w
 mittel
 Dagege
 ständen
 brauche
 einfacher
 M., ein
 normale

Eröffnung des finnländischen Parlaments.
Hämeenlinna, 23. März. (Pat.) Verspätet. Am 20. März fand die Eröffnung des finnländischen Parlaments statt.

Völkergewaltiger Aufstand in China und Japan

Kopenhagen, 26. März. (Pat.) In China und Japan sind Aufstände ausgebrochen, die fast durchweg völkergewaltigen Charakter haben. Die Nachrichten sind besorgniserregend.

Besserung der Lage in Deutschland.

Syon, 26. März. (Pat.) Die Situation in Berlin beginnt ein normales Gepräge anzunehmen. Die politische Lage ist jedoch noch wie vor unklar. In Westfalen befindet sich die Regierung vollständig in Händen der unabhängigen Sozialisten. Zwischen der Regierung Hauser und den Vertretern der Arbeiterarmee ist ein zweitägiger Waffenstillstand abgeschlossen worden, der verlängert werden kann.

Malmö, 26. März. (Pat.) Hier ist General Ludendorff eingetroffen.

Kirchliche Nachrichten

St. Johannis-Kirche.

Sonntag, vormittag 9 1/2 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls, Pastor Dietrich. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache Pastor Rahrgang. Nachmittags 2 1/2 Uhr: Kinder-gottesdienst. Pastor Dietrich. Abends 8 Uhr: Passionsandacht. Pastor Rahrgang.

Gründonnerstag, vormittag 10 Uhr: Passionsgottesdienst nebst hl. Abendmahlsfeier. Superintendent Kargerstein. Karfreitag, vormittag 11 Uhr: Passionsgottesdienst mit heiligem Abendmahl. Superintendent Kargerstein. Nachmittags 3 Uhr kirchliche Andacht. Pastor Dietrich.

Stadtkirchhof.

Sonntag, 7 Uhr abends, Jungfrauenverein.

Müngling-Verein.

Sonntag, 7 Uhr abends: Vortrag und Passionsfeier. Superintendent Kargerstein. Dienstag 8 Uhr abends: Bibelkunde.

St. Matthäus-Kirche.

Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst Pastor Krepin. Karfreitag, vormittag 9 1/2 Uhr: Gottesdienst Pastor Rahrgang.

Brüdergemeine.

Pastor 66. Sonntag, den 21. März, nachm. 4 1/2 Uhr: Predigt. Pastor Sibörger.

Christliche Gemeinschaft.

Roschigke Allee 57 (Bromenadenstraße Nr. 11). Sonntag, 7 1/2 Uhr abends: Jugendbund. Sonntags, 7 1/2 Uhr abends: Evangelisationsversammlung. Donnerstag, 7 1/2 Uhr abends: Bibelkunde. Karfreitag, 7 1/2 Uhr abends: Passionsbetrachtung.

Baptisten-Kirche, Nawrotrstraße 27.

Sonntag, vormittag 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger B. Götz. Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger A. Jordan. Im Anschluss: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Bibelbesprechung. Freitag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Baptisten-Kirche, Nawrotrstraße 27.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger B. Götz. Nachmittags 4 Uhr: Gesangs-gottesdienst. Prediger B. Götz. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Verband der Baptisten, Nawrotrstraße 27.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Abendmahl. Prediger A. Jordan. Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Freitag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Christliche Versammlung.

Pastorale Straße 190. Sonntag, vormittag 10 1/2 Uhr: Gottesdienst. Sonntag, nachmittags 5 Uhr: Evangelisation. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Betrachtung über 2. Korinther 5.

Briefkasten.

D. E. Tomaszewski. Die Adresse genügt. Schließen können Sie noch hinzufügen: Ruhigkeitshof 5.

„Freie Bühne“

Rachowia-Straße Nr. 55. (Ecke Riegel-Straße).

Leitung: Heinrich Zimmermann.

Sonntag, den 27. März, 8 Uhr nachm.

„Der Raub der Sabinerinnen“

Aufführung in 4 Akten von Franz u. Paul Schöndorff. Sonntag, den 27. März, 8 Uhr abends.

„Der Lebensretter“

Aufführung in 4 Akten von Freytag.

Sonntag, den 28. März, 8 Uhr nachmittags.

„Der Lebensretter“

Aufführung in 4 Akten von Freytag.

Sonntag, den 28. März, 8 Uhr abends.

„Schuldig“

Aufführung in 3 Akten von Hof.

Karten sind von 11-1 und von 5-7 Uhr abends an der Theaterkasse zu haben.

Veranstalter und verantwortlicher Redakteur:

Hans Kriese, Lodz.

Druck: „Roter Drucker“, Petrikauer Straße 48.

„ODEON“

Zum ersten Mal in Lodz!

Zum ersten Mal in Lodz!

Der Dieb von Lodz, die durch ihre Schönheit und ihr Talent fesselnde ELLEN RICHTER in dem großen baltischen Drama unter dem Titel:

„Die Teestube zur Lotosblume“

Beginnt der Vorstellungen täglich um 4 Uhr nachmittags.

1656

Der Richtigehangverein „Kantate“

beransteht heute, Sonntag, 27. März, eine außerordentliche Generalversammlung. Da sehr wichtige Beschlüsse vorliegen, werden die aktiven und passiven Mitglieder dringend gebeten, pünktlich um 8 Uhr abends im Vereinslokal zu erscheinen.

Sportvereinigung „Union“

Am Sonntag, den 27. d. Mts., 8 Uhr nachmittags findet im Vereinslokal Preisabst. 5 die diesjährige ordentliche General-Versammlung statt.

Tagesordnung:

1. Verwaltungsbereich.
 2. Protokoll der Revisionskommission.
 3. Ergänzungswahlen.
 4. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages und der Einschreibegelder für 1920.
 5. Haushaltsplan für 1920.
 6. Anträge der Verwaltung.
 7. Anträge der Mitglieder, die spätestens bis Freitag, den 26. d. Mts., um 8 Uhr abends der Verwaltung vorzulegen sind.
- Recht Statut ist die Versammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig.

Amateur-Photographen-Klub in Lodz.

Am Sonntag, den 28. d. Mts., findet im Klublokal, nachmittags 4 Uhr im ersten und um 5 Uhr im zweiten Termin ordentliche Generalversammlung.

- 1) Wahl eines Vorsitzenden.
- 2) Vorlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung.
- 3) Bericht der Verwaltung des Kassierers, der Revisionskommission.
- 4) Voranschlag für das Jahr 1920.
- 5) Anträge der Mitglieder.
- 6) Neuwahl.

Brillanten

Berlen, Bijouterien, Platin u. Antile

Kauf und zahlst hohe Preise

Hotel Savoy Nr. 303 1618

Empfängt Interessenten von 10-1 und 2-8.

Kaufe

und zahle gute Preise für Gold, Silber, Brillanten, Edelsteine, Uhren, Plüschdecken u. Bombardquittungen. Bitte kommen Sie, um sich zu überzeugen! Rachowiastr. 32, Quersstr. 1. St., B. 18, 2. Millich.

Zu verkaufen

25 Morgen bestelltes Ackerland nebst sämtlichen Gebäuden, Obstgärten und Inventar, 5 Morgen Wald. Zu erfragen: Bobl, Siemkiewicz-Straße Nr. 80. J. Primko.

Anzeigen

für sämtliche Posener und Bromberger Blätter nimmt d. Lodzer Freie Presse entgegen 911

Druckaufträge

nimmt die Lodzer Druckerei, Petrikauer Straße 86, entgegen.

Buchhalter-Korrespondent

wer die polnische und deutsche Sprache vollständig beherrscht, selbstständig arbeiten kann, mit Stenographie bewandert vom 1. April gesucht. Offerten unter „B. G.“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten. 1678

Langjähriger Baumwollspinnereifachmann

welcher ein Baumwollspinnereifachmann schon selbst geleitet hat, wünscht

Obermeisterposten

Angebote unter „H. R. 21“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten. 180

Baumwollweberei.

Absolvent der 2jährigen Hochschule für Textilindustrie in Wien, 25 Jahre alt, i. d. r. Deutsch mit Praxis in Baumwoll- sowie Baumwollweberei, sucht per sofort Stellung in einer Baumwollweberei. Gefällige Anträge unter Hans Huatke, Odrau, Schlesien.

Grundstück mit Fabrikgebäude

im Zentrum der Stadt zu verkaufen. Zu erfragen: Karola-Str. Nr. 9, in der Fabrik. 61

7500 Mk. Belohnung

Am 24. d. Mts. wurde aus dem technischen Büro bei Goltz in der Kozłuska 23 ein elektrischer Motor gestohlen. 2 PS 220 von Fabrik Siemens Schudert (Karlshof). Obige Belohnung erhält derjenige, der nähere Angaben über den Verbleib machen oder bei der Auffindung behilflich sein kann. Diskretion zugesichert.

Kaufe

und zahle die besten Preise für Brillanten, Gold, Silber, Uhren, Porzellan, Bombardquittungen nebst alt. Räucher u. Garbroschen. Petrikauer 3. P. Kohn, Hufe 1. St. 2. Stod

Kaufe Brillanten

alt. Gold, Silber, Diamanten, Porzellan Garbroschen und Bombard Quittungen. Bitte gute Preise. S. Millich, Konstantiner 7.

Kaufe Kaffaschranke!

zahle hohen Preis. Hotel Savoy Nr. 303. 1633

Zu verkaufen versch. elchene Möbel.

Zu erfragen: Siemkiewicz-Straße 80, 2. Millich, 2. Eingang 1. Stod. 1685

2 Strickkörbe u. 1 Schlitten

sofort zu verkaufen. Zu erfragen: Andrija-Str. 44, im Hinterhaus. Partier bei J. P. Gold.



Vacanten sind angemeldet. Kandidaten können sich melden. Alle ohne Stellung befindlichen Mitglieder und solche die sich verändern wollen, werden gebeten, sich registrieren zu lassen.

Die Stellen-Vermittlungskommission.

25-30000 Mark

auf Kaufkraft (Landwirtschaft in New-Holland) zu leisten gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes. 1683

Unterhaltungs-Literatur.

sowie Bücher aus allen Gebieten der Wissenschaft gesucht. Gut erhalten, aus meiner aufgelassenen Bibliothek 5000 zu verkaufen. Dinga-Str. 103, 2. 11

2-jähriger wachsender Kettenhund

ist zu verkaufen. Ad. Goldberg, Andrija-Str. 1. 1676

2 Betten mit Matratzen

sofort zu verkaufen. Garbroschen-geschäft Nawrotrstraße Nr. 41. 1686

Buchhaltungs-Unterrichtsbücher

zu verkaufen. Dinga-Str. 103, 2. 11.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt

für Haut- u. venerische Krankheiten. Petrikauer Straße Nr. 144. Ecke der Evangelischen Straße. Behandlung mit Röntgenstrahlen. Quarzlicht (Nararium). Elektrifikation u. Massage. Krankenempfang von 8-2 u. von 6-8. für Damen von 8-6.

English.

Korrespondent der englischen, russischen, polnischen und deutschen Sprache. Unterricht, auch Besichtigung. Stundenweise oder einzelne Uebungen. Off. an die Geschäftsstelle dieses Bl. sub „English Correspondent“. 1656

Diplom.

erleitet Unterricht in allen Gymnasial-Fächern. Adresse in der Geschäftsstelle. Bis. 31 zu erfahren.

Leçons de français

conversations, grammaire. Piotrkowska 86, log. 7. 221

Es werden Hüte

zum Umfassen angenommen. Nawrotr-Straße Nr. 44, A. Elert. 1673

Zu verkaufen

1/2 Morgen Land mit etwas Gartenanlage an der Belajna-Straße gelegen. Näheres bei O. Gutschick, Siemkiewicz-Str. 11. 1616

Pianino

zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsstelle dieses Bl. 1623

Sprungfedern-Santeln

(System Sandow) sind billig zu verkaufen. Dinga-Str. 103, 2. 11

Lehrbuch der Briefmarkenkunde

Th. Haas sowie englische Briefmarken billig zu verkaufen. Dinga-Str. 103, 2. 11. 27

Zgubiono

legitymacyj chlebowa na imię Teofil Henke, ul. Lagiewnicka 26.

Wer ein Haus oder Fabrik

zu verkaufen oder zu kaufen wünscht, verleihe seine Adresse an: „Wer ein Haus oder Fabrik“.

Krankenfabrik

sucht tüchtigen und eingefahrenen

Vertreter

Off. unter „V. 11 378“ an die Annoncen-Exp. Th. A. n. e. Machen. 1612

Es wird ein perfekter

Kauher

für Läger, sowie auch ein perfekter

Walter

welcher gleichzeitig die Maschinen mit versehen kann, der sofort gesucht. Näheres: Nawrotr-Straße Nr. 19, in der Fabrik. 1666

Suche Stellung

als Kassierer, Zinsassistent, Magazinsverwalter, oder einen anderen Vertretungsstellen. Gefällige Off. an die Geschäftsstelle dieses Bl. sub „Suche Stellung“.

Näherin

Abschließt Herren. Damen und Kinder. Näheres: Nawrotr-Straße Nr. 19, in der Fabrik. 1666

Wohnung

1-2 Zimmer u. Küche von junger Frau gesucht. Vermittlung wird belohnt. Off. unter „Wohnung“ an die Geschäftsstelle dieses Bl. 1679

Möbliertes Zimmer

gesucht in der Nähe der Pielgrims-Str. Licht und Wasser erwünscht. Näheres: Nawrotr-Straße Nr. 19, in der Fabrik. 1666

3-4 Zimmer Wohnung

mit elektrischem Licht und allen Bequemlichkeiten im Mittelpunkte der Stadt und in besserem Hause. Zu erfragen: Grand Hotel, Zimmer 148 oder 149. 1683

Suche sofort 2-3 möbl. Zimmer

event. ganze Wohnung mit allem Komfort, nahe jeder Bahnstation. Off. unter „V. 11 378“ an die Annoncen-Exp. Th. A. n. e. Machen. 1612